



Teamer*innen außer Kontrolle

MASCH

Jugendgruppenleiter*innen-Ausbildung

MASCH 2019

Die JuLeiCa-Ausbildung der Evangelischen Jugend Leine-Solling (Northeim/Uslar) findet immer die 7 Tage vor Karfreitag statt.

Für alle frühen Vögel:

2019 sehen wir uns also vom 12.-19. April.

Wer so lange nicht mehr warten möchte: in den Herbstferien geht es mit den Einbeckern auf MASCH.



Ihr habt Lust Teamer zu werden? Wollt ihr auch Kinder- und Sommerfreizeiten oder andere Projekte betreuen? Dann seid ihr bei der MASCH genau richtig!

Die Masch ist die **MitArbeiterSCH**ulung, dort lernt ihr, wie ihr Spiele anleitet, eine Gruppe funktioniert, alles rund um Pädagogik & Entwicklungspsychologie, wie Andachten gestaltet und Programmpunkte vorbereitet. Nach der MASCH seid ihr für (fast) alles gewappnet was auf einer Freizeit auf euch zukommen kann.

AlcaMASCH 2018

Was liegt mitten im Harz und ist umgeben von einer gefährlichen Zone ohne Empfang? Richtig AlcaMasch! Die Flambacher Mühle hat sich für 8 Tage in ein Gefängnis verwandelt. Als am ersten Abend die Häftlinge eingeliefert wurden, passierte es. Noch bevor die Häftlinge, die auch Maschis genannt werden, sich kennenlernen konnten, wurde der Direktor des Gefängnisses umgebracht. Über die Tage galt es heraus zu finden, wer der Mörder, des nicht allzu beliebten Gefängnisdirektors, war.

Neben diesem Rätel ging es aber hauptsächlich um die Ausbildung der Maschis, damit sie nach ihrem Aufenthalt im Gefängnis, als Jugendleiter und Jugendleiterinnen zurück in die Gesellschaft gelassen werden können. Dazu lernten sie unter anderem, wie sich eine Gruppe verhält und wie sie durch bestimmte Spiele der Gruppe helfen können, ihren Weg zu finden. Neben viel Spiel, Spaß, Singen und Andachten, ging es natürlich auch um etwas ernstere Themen, sie waren ja schließlich nicht zum Spaß da. Auch dieses Jahr konnten sich die Maschis über Besuch von draußen freuen, das

SCHLAU-Team aus Göttingen und das Lukas-Werk klärten über Sexualität und Suchtverhalten auf.

Da einige der Insassen selbst in dieser gefährlichen Zone ohne Empfang, Schlupflöcher fanden um mit der Außenwelt Kontakt aufzunehmen. Wurde zusammen mit ihnen ein Experiment durchgeführt. Für 24 Stunden wurde ihnen ihr Handy abgenommen, dies löste panische Blicke und Schnappatmung bei einigen der Insassen aus. Doch nach einer kurzen Eingewöhnungsphase, viel den Maschis auf, dass es gar nicht so schlimm ist, sich mal mit anderen Insassen zu Unterhalten. Auch in den Traumgebieten wie Wandern, Tanzen oder Körpersprache haben die Handys nicht gefehlt. Nach einem gemeinsamen Abschlussabend ging es am Karfreitag für alle Insassen mit dem Gefängnisbus zurück in die Freiheit.